

# Halle'sche Zeitung



1919 Nr. 121

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 212

**Bezugspreis:** Die Halle und Dessau monatlich Mk. 1,25, vierteljährlich Mk. 3,75, ein Jahr Mk. 12,00. Die Post monatlich Mk. 1,34, vierteljährlich Mk. 4,00, ein Jahr 12,00. —  
**Verkaufsstelle Halle-Saale:** Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, Abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postfachkonto: Leipzig 20512.

**Abend-Ausgabe**  
**Freitag, 14. März**

**Anzeigenpreis:** Die Halle und Dessau monatlich Mk. 1,25, vierteljährlich Mk. 3,75, ein Jahr Mk. 12,00. Die Post monatlich Mk. 1,34, vierteljährlich Mk. 4,00, ein Jahr 12,00. —  
**Verkaufsstelle Berlin:** Bernburger Str. 30. Fernruf Zim. Kurfürst Nr. 6280. Große Berliner Schriftleitungs-Verlag und Druck von Otto Uehle, Halle-Saale.

## Dem Frieden entgegen

### Wann der Frieden beginnen soll

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Sass, 14. März.

Die „New-York World“ meldet aus Paris: Wilson und die Leiter der alliierten Staaten werden auf dem Friedenskonferenz erklären, daß der Frieden in Kraft treten wird, sobald Deutschland den Friedensvertrag unterzeichnet habe, ohne daß auf eine Klärung durch den Senat der Vereinigten Staaten oder die Parlamente der Alliierten gewartet werden muß. Aus diesen Gründen wird das Problem des Stillstandes nicht in den Friedensvertrag aufgenommen werden. Der Grund dieses Beschlusses ist, die Friedensmaßnahmen imstande wie möglich aufzuheben.

Notterdam, 13. März.

Dem „Nieuwe Rotterdam Cour.“ zufolge werden die „Times“ aus Paris: Es erscheint jetzt möglich, daß die britischen Bevollmächtigten vor Ende des Monats nach Paris kommen können. Der Korrespondent der „Times“ erklärt, daß fünf der hauptsächlichsten Delegierten der alliierten Großmächte allein mit ihnen verhandeln werden, ohne daß die Minister des Äußeren mit ihnen anwesend sein werden. Ferner erklärte er, daß die Bedingungen der Alliierten bei dieser Gelegenheit den Deutschen mitgeteilt werden würden und daß den deutschen Delegierten, wenn sie es für nötig erachteten, Zeit gelassen werden würde, mit der Regierung oder mit Weimar Rücksprache zu nehmen.

### Kein Kompromiß mit Deutschland

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Genf, 14. März.

Wie das „Echo de Paris“ ausführlich das Ergebnis der jüngsten Verhandlungen zwischen den Alliierten und Deutschland bemerkt, beschließt der Sonder-Delegierte der alliierten Kommissarien, sich unter keinen Umständen auf einen Kompromiß in der Frage der Abweisung der deutschen Handelsflotte einzulassen. Er liege auf dem Standpunkt, daß die deutsche Regierung alle Forderungen auf wirtschaftlichem und materiellem Gebiet annehmen müsse, bevor der Vertreter der Alliierten sich über den amerikanischen Sonderminister Clemens.

### Der Aufkauf großer Laten

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Genf, 14. März.

Wie Paris wird gemeldet: Der Marineminister Leygues und Cardieu sind abends noch nach Paris gereist, um dort Wilson zu empfangen, der heute morgen um 8 Uhr den „George Washington“ verließ. Auf dem Transatlantiker hat Wilson mit Wilson dann von Pointe à Pitre in Richtung Westempfangen werden.

Nach New-York Meldungen beschließt die amerikanische Delegation auf der Friedenskonferenz Einspruch gegen die vom Scher-Vertrag herbeiführende Internationalisierung des Meeres und des Panama-Kanals zu erheben.

Paris, 13. März.

„Marine-Streit.“ Die amerikanische Delegation hat der Friedenskonferenz eine Denkschrift überreicht, in der die wichtigsten Forderungen dargestellt werden. In der Denkschrift wird erklärt, daß die Forderungen auf der Grundlage der Wilsonschen Grundzüge beruhen.

### Deutschlands Welthandel bahnt an

Berlin, 14. März.

Am 13. März waren zahlreiche hervorragende Vertreter der Auslandsbeziehungen zu einer Besprechung über den im Friedensvertrag zu fördernden Schutz unseres Außenhandels in der Verkaufsstelle für die Friedensverhandlungen geladen worden.

Wie die zahlreichen Reden ergaben, waren die Herren einmütig der Ansicht, daß der Punkt 8 der Wilsonschen Forderungen unter allen Umständen eingehalten werden müsse, wenn überhaupt an ein Wiedererlangen des deutschen Welthandels gedacht werden sollte. Der freie Welthandel sei die Voraussetzung für die Wiederherstellung der deutschen Wirtschaft, ohne die selbst ein vollständiger Friedensvertrag nicht eingehalten werden könne. Was man nicht fördern könne, das müsse man sich auch nicht verschaffen.

Genf, 14. März.

„Der Weltverkehr“ schreibt zu den Notdamer Verhandlungen: Was man schon jetzt die Hand nach den deutschen Forderungen ausstreckt, ist zweifellos nach all den Berichten, die in der Zeitungs- und in der Zeitschriftenliteratur über die Verhandlungen veröffentlicht wurden, ein Zeichen dafür, daß die Verhandlungen ernstlich im Gange sind und daß die Verhandlungen ernstlich im Gange sind.

denk denen man in England überzeugt war, daß es den deutschen Künftigen nicht mehr vergönnt sein werde, auf dem Weltmarkt zu erscheinen. Auf jeden Fall ist aus den Verhandlungen in Rotterdam ersichtlich, daß man die Schätze des deutschen Bodens und die Errungenschaften des deutschen Geistes nicht entfachen kann, der erste Schritt auf dem Wege zur allgemeinen Verbesserung, die nach dem Frieden zum Schluß doch kommen wird.

Notterdam, 13. März.

Die Verhandlungen zwischen den deutschen und alliierten Vertretern über die Ausfuhr von deutschen Rohstoffen nahmen heute ihren Fortgang. Vormittags wurde über die Ausfuhr von Stahl, nachmittags über die Ausfuhr von Holz beraten. Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

Washington, 13. März. (Mentor.)

Die Beamten des State-Departments wurden benachrichtigt, daß der Oberste Rat in Paris die in den alliierten Gewässern befindlichen deutschen Schiffe mit einem Gehalt von etwa 100 Tonnern den Vereinigten Staaten ausweisen hat. Die Beamten erklärten jedoch, daß wahrscheinlich nur zwei oder drei Schiffe zugleich gebrauchsfähig sind, während die meisten anderen auf Ausbesserungsbedarf sind. Lieber den erhaltenden Nachspruch auf die Schiffe sowohl als auch auf die in den alliierten Gewässern, die Kontrolle auszuüben wurden, und auf die in Urqugen und Peru befindlichen Schiffe, die den Vereinigten Staaten auszuweisen wurden, wird später entschieden werden. Der Präsident des Schiffesamt-Gesetzes erklärte, die Entscheidung darüber, daß die Regierung die ihr angewiesenen Schiffe in den alliierten Gewässern übernehmen werde, hängt von den Überlassungsbedingungen und der Beschaffenheit der Schiffe ab.

### Wenn die Not am größten . . .

Amsterdam, 14. März.

Der Schifffahrts-Verband von Oxford hat einen Brief an die „Times“ geschrieben, worin er zur Lebensmittelmangel in Deutschland Stellung nimmt und fordert: Vier Monate sind vergangen, seitdem der Hungerstoffmangel unterdrückt wurde und noch nicht ist getagt worden, um die fürchterliche Not zu lindern. Es ist sowohl verbrecherisch als auch unpolitisch, Deutschland die zur hoffnungslosen Verzweiflung und bewundernswürdigen Unterjüngung.

London, 13. März.

Neuere Sonderkorrespondenz berichtet in einem Telegramm aus Berlin die durch den Lebensmittelmangel geschaffenen verzweifeltsten Lage und betont, wenn Deutschland nicht erhebliche Lebensmittelmengen im Laufe des April erhalten, müsse es sich für die Hungertage bereiten. Die deutsche Regierung habe vor mehreren Wochen die Protesten auf den heutigen Stand erhöhen müssen, um die Bevölkerung zu beruhigen. Wenn man diese Nation bei, beglückte, würden die Kornverträge im Mai vollständig erfüllt sein. (Sensitiv notwendig) diese bestimmte Rohmaterialien, um Deutschland zu ermöglichen, unverzüglich seine Arbeit fortzusetzen.

### Ein neues Ermächtigungsgesetz?

Weimar, 14. März.

Durch das Übergangsgesetz ist bekanntlich auch das Ermächtigungsgesetz vom 14. August 1914 außer Kraft getreten. Um nun zu vermeiden, daß die Nationalversammlung jede neue Vorlage in drei Lesungen durchberaten und genehmigen muß, geht man mit dem Plane um, ein neues Ermächtigungsgesetz zu schaffen. Ein Ausschuss der Nationalversammlung, der aus 15 Mitgliedern bestehen soll, soll bei dem Entschluß von Verhandlungen mitwirken.

### Das Ergebnis der Landtagswahlen in Sachsen-Weimar

Weimar, 14. März.

Es haben ergeben: die Mehrheitssozialdemokraten 72 465, die unabhängigen Sozialdemokraten 18 400, die Deutsche nationale Volkspartei 84 964, die Deutsche Volkspartei 9786, die Deutsche Demokratische Partei 38 729, die Christliche Volkspartei 6322 Stimmen. Die Deutschenationale und die Deutsche Volkspartei hatten verbundene Listen, ebenso die Deutsche Demokratische Partei und die Christliche Volkspartei. Es ergaben sich die Mehrheitssozialdemokraten 18, die unabhängigen Sozialdemokraten 8, die Deutschenationale und die Deutsche Volkspartei zusammen 11 und die Deutsche Demokratische Partei und die Christliche Volkspartei zusammen 10 Sitze. Wähler zählt der neue Landtag 21 bürgerliche und 21 sozialdemokratische Abgeordnete.

### Die Reichsregierung und das christliche Volk

Ein höchst eigentümliches, tief befremdliches Schauspiel erlebte am Dienstag die deutsche Nationalversammlung. Auf der Tagesordnung stand die Interpellation der Deutschen nationalen Volkspartei über die Eingriffe vieler Einzelstaaten in die Rechte der Schule und Kirche, also über die Verträge im Sinne Adolf Hoffmanns, unsern Volke, ammal der Jugend, die Religion, das Christentum zu rauben. Es ist das eine Angelegenheit, die unser ganzes deutsches Volk bis in das Innerste seiner Seele erregt. Als aber das Wort zur Begründung der Interpellation erhalten hatte, mußte der Präsident feststellen, daß überhaupt kein Regierungsvertreter anwesend war; und es habe, wie er betonte, doch keinen Sinn, die Regierung wegen ihres Standpunktes zu interpellieren, zu befragen, wenn sie gar nicht zugegen sei. Lieber diese schwierige Frage entkamen sich nun eine lebhafte Geschäftsordnungsdebatte, in deren Verlauf nun zunächst wenigstens der Nationalminister Dr. Vell aufstand, war der entgegenste, aber doch immerhin ein Mitglied der Reichsregierung, das sich bereit erklärte, eine formulierte Antwort dieser abzugeben. Wenn Dr. Vell hinzutrat, es sei unangebracht, der durch Minderheit gelangenden Regierung den Vorwurf der Mißbilligung gegenüber den in der Interpellation zu machen, so habe er ja nicht so ganz unrecht, es war eine bedauerliche Mißbilligung nicht gegen die Delegierten in der Nationalversammlung, sondern gegen die Millionen von deutschen Männern und Frauen, die sich in ihren religiösen Gefühlen benurteilt, in dringenden Eingaben an das Parlament gewandt haben, eine Mißbilligung gegen das gesamte christlich-deutsche Volk. Und in den Regierungskreisen ist man sich dessen ja auch bewußt gewesen, das verriet die Art, wie Scheidemann in der Sache später zu entscheiden suchte; er erklärte namens der Regierung, ihr Verhalten sei aufsehenerregend ein Mißbilligung über die Tagesordnung der Sitzung zurückzuführen und sollte keineswegs Mißachtung über den Oberstand der Interpellation zum Ausdruck bringen oder gar eine Obstruktion der Regierung darstellen. Seit mußte es den Eindruck machen, als habe Scheidemann im Eifer damit tiefer in die Karten legen lassen, als ihm und seinen Regierungsgenossen lieb sein kam.

Freilich war die Lage dieser Regierung gegenüber dieser Interpellation einermöglichen peinlich. Es handelte sich um Feindbelichten der auch der Reichsregierung nahe liegenden Sozialdemokraten gegen das Christentum, und derjenige Reichsminister, der als Vertreter der Verfassungsfrage vor der Nationalversammlung auftrat, mußte sich in der Sache nicht befähigt haben. Wie hätte man vor ihm das nötige Verständnis für die Bedürfnisse der christlich-deutschen Volkseele erlangen können. Freilich in dieser Regierung mußte man mit der Laterne suchen, wenn man einen Mann aufzudecken will, der Gewissensbisse gegen die christliche Kirche für unstatthaft hält. So mußte denn tatsächlich der Reichsminister in die Bresche springen, der als Vertrauensmitglied der unter Karben fällt die einzige führende Kraft war. Es ist ja bemerkenswert, daß ein Mitglied der Reichsregierung, das es sich um die Religion von Regem im Zentrum der Afrika handelte. Und dabei ging es um Hebergriffe der sozialistischen Regierungen in Sachsen, Braunschweig und Hamburg, wo man, wie D. Mumm betonte, die Bordselle bestehen läßt, aber den Religionsunterricht abschafft. Und was hatte nun Dr. Vell namens unserer berechtigten Reichsregierung auf die Interpellation, hinter der Millionen begerter deutscher Bürger und Bürgerinnen, christlicher Vater und Mütter stehen, zu antworten? Nichts, weniger als nichts! Er verlor in Vertretung des „verordneten“ Reichsministers Dr. Bruch eine von der Regierung aufgestellte Erklärung, daß sie vor Eröffnung der Verfassungskonferenz keine Handhabe bestünde, sich in die Schulverhältnisse der Einzelstaaten einzumischen. Unsere Reichsregierung, deren Mitglieder sonst bei jeder Möglichkeit und an den geeigneten Gelegenheiten entlohe Programme und Initiativen hatten, hat also in dieser, die Seele des deutschen Volkes so tief bewegenden Frage wieder eine Antwort ohne eine Meinung! Oder sie ist einfach nicht, das vor ganz Deutschland, vor der ganzen christlichen Welt zu behaupten. Überdies hat sie ja an der Aufhebung der Hoffmannschen Verträge überhaupt nichts zu tun, sie ist nicht imstande, sich an seine heftigen Güter zu greifen. Aber gerade deshalb mußte sie jetzt den Mund halten, offen Farbe zu bekennen, ob sie das verurteilte Verhalten an der Seele des Volkes, unserer Kinder wieder gut machen will oder nicht. Doch sie auf diese Fragen die



1918  
1919  
1920  
1921  
1922  
1923  
1924  
1925  
1926  
1927  
1928  
1929  
1930  
1931  
1932  
1933  
1934  
1935  
1936  
1937  
1938  
1939  
1940  
1941  
1942  
1943  
1944  
1945  
1946  
1947  
1948  
1949  
1950  
1951  
1952  
1953  
1954  
1955  
1956  
1957  
1958  
1959  
1960  
1961  
1962  
1963  
1964  
1965  
1966  
1967  
1968  
1969  
1970  
1971  
1972  
1973  
1974  
1975  
1976  
1977  
1978  
1979  
1980  
1981  
1982  
1983  
1984  
1985  
1986  
1987  
1988  
1989  
1990  
1991  
1992  
1993  
1994  
1995  
1996  
1997  
1998  
1999  
2000  
2001  
2002  
2003  
2004  
2005  
2006  
2007  
2008  
2009  
2010  
2011  
2012  
2013  
2014  
2015  
2016  
2017  
2018  
2019  
2020  
2021  
2022  
2023  
2024  
2025

### Demokratischer Mannesmut

Obwohl wir durchaus keinen Bezug haben, im Namen des Alldeutschen Verbandes zu reden, und obwohl wir uns keineswegs mit seiner Tätigkeit beizugehen, geben wir doch folgende der Aufsicht Mann, weil sie geeignet ist, die Agitationsmethoden der Demokraten in reinem Lichte zu zeigen:

In einem Berichte der „Herner Zeitung“ Nr. 12 vom 16. Januar d. J. hieß es:

„Am 19. April 1915 eröffnete der Bruder des Redners, Prof. Schilling-Warburg, dem Staatsleiter Zimmermann in Berlin im Auftrage des englischen Konsulatsministers des Reiches in England nach Friedensschluss mit Deutschland, Deutschland sollte seine Kolonien zurückgeben und den Sozialisten dazu Durch die Treibereien der Glog und Gehäbel vom Alldeutschen Verband sei damals der Friede verhindert worden. Eine Besprechung Zimmermanns wurde jedoch keine Beachtung beizulegen.“

Der Alldeutsche Verband richtete demnach an Herrn Dr. Schilling folgendes Schreiben:

„Nun dem Bericht in Nr. 12 der „Herner Zeitung“ vom Donnerstag, dem 16. Januar d. J., haben Sie am Mittwoch, dem 16. Januar, auf einer von der sozialdemokratischen Partei einberufenen Sitzung Mitteilung gemacht. Für Herr Zimmer, der Professor Schilling in Warburg, hätte am 19. April 1915 dem Staatsleiter Zimmermann in Berlin im Auftrage des englischen Konsulatsministers des Reiches in England nach Friedensschluss mit Deutschland mitgeteilt. Die Herr Zeitung führt dann in dem Bericht fort: Durch die Treibereien der Glog und Gehäbel vom Alldeutschen Verband sei damals der Friede verhindert worden. Im Namen der Hauptleitung des Verbandes habe ich den Auftrag, Sie darum zu erlauben, sich heimlich und unter Verletzung der Eingetragenen Rechte zu äußern, worin diese Treibereien bestanden haben.“

**Schilling antwortet:** „Der Alldeutsche Verband hat mich die Besichtigung anvertraut, mich über meine politische Tätigkeit zu interessieren.“

So wird es gemacht! Nach dem alten, schon seit Jahrhunderten berühmten Rezept behauptet man täglich darauf, daß man ja weiß, daß immer etwas am Beschuldigten hängen bleibt. Wird man zur Rede gestellt, so — wie heißt es — Wir glauben das Urteil der Öffentlichkeit überlassen zu können.

### Die ersten Entente-Lebensmittel in Deutschland

Die erste Sendung amerikanischer Weizenmehls, die im letzten Januar eingetroffen ist, war ursprünglich für die amerikanische Besatzung bestimmt, doch ist die Verwendungszweck später dahin abgeändert worden, daß sie für die notleidenden Bevölkerung verwendet werden soll. Die im Berichtigen keine Rede ist durch regelmäßige weitere Sendungen ergänzt werden, da in Rotterdam nach Benachteiligung der Verkaufsmann große Mengen zur Verfügung bereit liegen sollen. Sämtliche Sendungen werden an die Reichsbehörden geliefert, die über die Verteilung bestimmen werden.

### Die glücklichen Mannheimer

Nach in dieser Woche wird ein Lebensmittellieferant, part von Rotterdam in Mannheim erwartet. Im letzten Sonntag wurde die Verteilung der Waren von Rotterdam nach Duisburg an.

### 1000 verwundete Zivilisten in Berlin

Die Zahl der bei den Anrufen in der letzten Woche verletzten Personen ist, wie die Wälder berichten, erschreckend hoch. Soweit sich bisher feststellen läßt, wurden nahezu 1000 Zivilpersonen verwundet; Kriegsverletzten wurden keine allzu schweren Verletzungen zugefügt.

### Belgians Holzforderungen

Nach Berliner Meldungen hat der belgische Landwirtschaftsminister am Mittwoch in der belgischen Kammer die Forderungen Belgiens an Deutschland über die Holzlieferung während des Krieges in Bezug genommen. Danach beansprucht Belgien auf die Dauer von zehn Jahren je 500000 Kubikmeter Holz pro Jahr und die Abtragung des preussischen Teils des Belgienwaldes, der 1814 von Belgien an Preußen abgetreten wurde.

### Volkswirtschaft

#### Die Vorschriften des Entwurfs der neuen Reichsverfassung über Wassertrahen

Die Verfassungsvorschriften über Wassertrahen sind aus dem engen Zusammenhang zwischen Wasser und dem Eisenbahnen zu erklären. Zwischen beiden besteht ein Verhältnis gegenseitiger Abhängigkeit und Abhängigkeit. Im Zusammenhang stehen sie besonders deutlich während des Krieges in der Planung getreten, als zur Erhaltung der Eisenbahnen eine planmäßige Verteilung des Wassertrahens zwischen ihnen und der Wassertrahen im Meer geteilt und ein Teil des Eisenbahnenverkehrs auf die Schiffe übergeführt wurde. Das Verhältnis zur Reichsfinanzpolitik muß ein solches sein, das die Wassertrahen in der allgemeinen Folge haben. Die Reichsfinanzpolitik hat aber im Gegensatz zu den Eisenbahnen nicht nur Verkehrscharakter, sondern gleichzeitig Charakter, wobei die Wassertrahen der Reichsfinanzpolitik, der Industrie und der öffentlichen Verwaltung. Ferner sind, als sehr wichtigen Abhängigkeiten, haben sie in enger Verbindung mit den allgemeinen Interessen der Bundesinteressen der Einzelstaaten. Daher bieten sich außerordentliche Vorteile aus der Vereinigung der beiden großen Verkehrsanstalten in einer Hand. Es muß sich hier nicht nur die Eisenbahnen, sondern auch die Wassertrahen überlegen.

Aus unserer schärferen Finanzlage ergibt sich die Notwendigkeit, alle Einnahmestellen, aus denen Mittel für den Ausbau des Reichs Wassertrahen gewonnen werden können, zu erschließen. Im wesentlichen wird die Wassertrahen sehr sein, die zur Verbesserung der Wassertrahen werden müssen. Eine sehr wichtige Rolle bei dem Ausbau des Wassertrahenverkehrs werden die Kaiserbrücken spielen, aus denen die Wassertrahen unserer Flöße erzählt und untere Bundes abgeleitet werden können. Die Kaiserbrücken bringen aber nicht nur den Wassertrahen, sondern auch den Wassertrahen der Flöße in den Wassertrahen. Die Kaiserbrücken sind ein unverzichtbares Mittel, die Wassertrahen zu verbessern. Sie können deshalb — wie auch im preussischen Wasser-

gesetz vorgelesen — mit angemessenen Mitteln für die Wassertrahen der Wassertrahen in Anspruch genommen werden. Es darf freilich hier noch eines Nachgelagertes, das aber ohne besondere Berücksichtigung nicht zu werden kann, nicht das Wassertrahen im allgemeinen ein Geschäft der Landbesitzer ist.

### Arbeitsaufnahme im Braunkohlegebiet

Es ist uns ein Sonderprogramm aus dem Braunkohlegebiet mitteilt, ist auf den mitteldeutschen Braunkohlegruben die Arbeit mit ganz wenigen Ausnahmen wieder aufgenommen worden. Damit wird die Befreiung der Großindustrie in Thüringen mit Hilfe weitere Fortschritte machen. Man konnte in den letzten Tagen bemerken, daß die Arbeiterlosigkeit, wenigstens der heimischen Industrie, schon besser wurde und daß einige größere Werke, die bislang noch geschlossen haben, sich mit dem Gedanken trugen, den Betrieb wieder aufzunehmen. Sollte die Versorgung mit Kohle der Großindustrie im mitteldeutschen Gebiet keine Unterbrechung erleiden, kann wird in absehbarer Zeit auch mit der Aufnahme der Kohle in die weitere entlegenen Teile des Reiches im großen Umfang wieder begonnen werden können.

### Die wirtschaftliche Demobilisierung

Das Demobilisierungsprogramm ist, wie ich aus meinem Vortrage an einer Besprechung ohne weitere ergibt, für die Bevölkerung vorübergehender Nutzen sein werden können und sollte von vornherein als besonderes Merkmal, vor während einer geeigneten Anzahl von Monaten bestehen. Die wirtschaftliche Demobilisierung im engeren Sinne behält sich die Wirtschaft für wirtschaftliche Demobilisierung, die Wirtschaft für die wirtschaftlichen Maßnahmen des wirtschaftlichen Wiederaufbaus, die bis an die angefallen haben, müssen künftig nach den Mitteln durchgeführt werden, die während der bestellten Maßnahmen für die dauernde Wirtschaft, Sozial und Finanzpolitik vorhanden sind. Die Wirtschaft für die wirtschaftliche Demobilisierung, die Wirtschaft für die wirtschaftlichen Maßnahmen des wirtschaftlichen Wiederaufbaus, die bis an die angefallen haben, müssen künftig nach den Mitteln durchgeführt werden, die während der bestellten Maßnahmen für die dauernde Wirtschaft, Sozial und Finanzpolitik vorhanden sind.

### Die Ausfuhrfähigkeit der Banken

In der Öffentlichkeit bekommt man immer wieder die Annahme, daß von der Regierung auf die Banken, Spezialisten und sonstigen Geld- und Kreditinstitute ein großer Druck ausgeübt werden soll, die Fremden ihrer Kunden und die Höhe der Guthaben anzugeben. Die Statistik für die Ausfuhrfähigkeit der Banken ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftspolitik. Die Statistik für die Ausfuhrfähigkeit der Banken ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftspolitik.

### Die Ausfuhrfähigkeit der Banken

Die Statistik für die Ausfuhrfähigkeit der Banken ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftspolitik. Die Statistik für die Ausfuhrfähigkeit der Banken ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftspolitik.

### Die Ausfuhrfähigkeit der Banken

Die Statistik für die Ausfuhrfähigkeit der Banken ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftspolitik. Die Statistik für die Ausfuhrfähigkeit der Banken ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftspolitik.

### Die Ausfuhrfähigkeit der Banken

Die Statistik für die Ausfuhrfähigkeit der Banken ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftspolitik. Die Statistik für die Ausfuhrfähigkeit der Banken ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftspolitik.

### Die Ausfuhrfähigkeit der Banken

Die Statistik für die Ausfuhrfähigkeit der Banken ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftspolitik. Die Statistik für die Ausfuhrfähigkeit der Banken ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftspolitik.

### Die Ausfuhrfähigkeit der Banken

Die Statistik für die Ausfuhrfähigkeit der Banken ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftspolitik. Die Statistik für die Ausfuhrfähigkeit der Banken ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftspolitik.

### Die Ausfuhrfähigkeit der Banken

Die Statistik für die Ausfuhrfähigkeit der Banken ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftspolitik. Die Statistik für die Ausfuhrfähigkeit der Banken ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftspolitik.

### Die Ausfuhrfähigkeit der Banken

Die Statistik für die Ausfuhrfähigkeit der Banken ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftspolitik. Die Statistik für die Ausfuhrfähigkeit der Banken ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftspolitik.

### Die Ausfuhrfähigkeit der Banken

Die Statistik für die Ausfuhrfähigkeit der Banken ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftspolitik. Die Statistik für die Ausfuhrfähigkeit der Banken ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftspolitik.

### Die Ausfuhrfähigkeit der Banken

Die Statistik für die Ausfuhrfähigkeit der Banken ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftspolitik. Die Statistik für die Ausfuhrfähigkeit der Banken ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftspolitik.



# Die Leipziger Frühjahrs-Mustermesse

findet in diesem Jahre statt vom 27. April bis 3. Mai 1919

Anmeldungen von Ausstellern und Einkäufern sind zu richten an das **Messamt für die Mustermessen in Leipzig**  
Die diesjährige Leipziger Oster-Rauchwarenmesse beginnt am 4. Mai 1919

**Walhalla-**  
Operetten-Theater.  
Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr.  
**Die Faschingsfee**  
Sonntag 3 Uhr:  
**Frau Holle.**  
Kl. Pr. Kinder halbe Pr.  
7 1/2 Uhr Faschingsfee  
Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr.



**Stadt-Theater**  
Sonabend, 15. März 1919  
Anfang 8 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr:  
**Die Rose von Stamboul**  
Operette v. Leo Fall.  
Sonntag: **Carmen.**

**Metropol-Hotel**  
Mittw. Hofbräu  
neu eingetroffen.  
**Weinrestaurant**  
Täglich  
von 4-8 Uhr  
**Küchler-Konzert.**

**Rieh. Flemming,**  
Brädersr. 16, am Markt,  
neben Löwen-Apothek.



Anfertigung von  
Augenkläsern jeder Art.  
Militär-Feldstecher,  
Kompass, Schrittzähler,  
Reisszettel, Baro- und  
Thermometer, Taschenlampen.  
Februar 1919.

**Polentäger** von 1.-20 Pf.  
bis 10.-30 Pf.  
Sehr große Auswahl.  
H. Schnee Nehlf. Gr. Steinstr. 31

**Familienkunde für Anfänger**  
(Knaben und Mädchen).  
Schnelle genaue und gründliche der wichtigsten  
häuslichen Vorkenntnisse.

**Dr. phil. Erna Grawi.**  
Annehmungen täglich 11-12 Uhr im **Kaufhaus**.  
Bismarckstr. 14/15. I. Etod. erben.

Ich wohne jetzt  
**Marionstrasse 11, I.**  
Sprechzeit 11-1 und 4-5  
— Fernruf 6211 —  
**Privatdozent Dr. W. Lindemann**  
Frauenarzt und Geburtshelfer.

**Liebesgaben**  
für das Bundesjägerkorps  
werden in unserer Geschäftsstelle  
**Neumarktstraße 3**  
entgegengenommen.  
**Deutschnat. Volkspartei**  
Volkverein Halle u. Saalkreis.

**Verwandten-Abzeichen**  
Original- nur beste Ausführung in Klein als Nadel und Anhänger.  
**Gustav Uhlig,**  
Orden und Ehrenzeichen, untere Leipziger Straße.

**Gebr. Bethmann**  
Werkstätten für Wohnungskunst  
Halle a. d. S.  
Große Steinstraße 79-80.

**Bequeme Polstermöbel.**



**„Kascha“**  
das Ideal aller Anwärter  
farben, leicht und stabil  
zum feinsten Stoff bis  
zum besten Schwärz-  
Verkaufsstelle:  
**C. Klappenbach,**  
Gr. Ulrichstraße 41.

**Alte Promenade 11a** **Leipzigerstraße 83**  
Februar 3728. **UT** Februar 1234.

**Der Schmuck der Gräfin**  
Phantastisches Detektiv-Erlebnis des Aristide Carré in 3 Akten  
Hauptrolle: **Kurt Goetz**  
Vorführung 8.00 4.00 7.00

**Panzerschrank Nr. 13**  
Detektiv-Drama in 3 Akten.  
Hauptrolle: **Heinrich Peer.**  
Vorführung: 3.00 4.00 7.00

**Elly, das Flimmerkätzchen**  
Reizvolles Lustspiel in 2 Akten.  
Vorführung: 4.10 6.20

**Der Mord in der Kaiserallee**  
Lustspiel in 3 Akten  
Vorführung 3.50 6.00.  
Beginn 3 Uhr.

**Knopphen als Flimmerjüngling**  
Hauptrolle: **Fredrik Buch.**  
Bühnische in 1 Akt.  
Beginn 3 Uhr.

**Bruchleidende** **Eier!!**  
Nest-  
20 Pfg. **Sobol.**  
Steinweg 43, Kellstr. 1.  
Immerdahl: Bahnhofstr. 3.

Die glückliche Geburt eines gesunden  
**Jungen**  
zeigen an  
**Dr. med. Paul Otten**  
u. **Frau Anneliese**  
geb. Koerner,  
z. Zt. Halle, Bismarckstr. 18,  
den 13. März 1919.

Statt Karten.  
**Gertrud Späth**  
**Paul Elkner**  
Halle Verlobte. Merseburg  
im März 1919.

Am 12. März starb nach einem gesunden, arbeitsreichen Leben unser Vorstandsmitglied, der **Stadtverordnete**  
**Carl Kühme.**  
Seit der Gründung unseres Vereins hat er eifrig und uneigennützig dem Wohle der Stadt ergeben, in unsern Reihen mitgekämpft und nach den Grundsätzen des H. B.-V. die Kommunalpolitik gefördert. Ein aufrechter und turchtloser Mann ist mit ihm dahingegangen, er wird uns unvergessen bleiben.  
**Der Hallische Bürgerverein (H.B.-V.)**  
W. Hoß, Studienrat und Stadtverordneter.

Unterfertigt C. C. erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine lieben A. H. A. B. und L. A. C. B. L. A. C. B. von dem am 11. März erfolgten Ableben seines lieben A. H. E. M.  
**Amtsgerichtsrat a. D.**  
**Dr. Bernhard Bindseil**  
(1870 X)  
gezielmäßig in Kenntnis zu setzen. Der C. C. verliert in dem Dahingegangenen einen seiner treuesten alten Herren, dem das Wohl und Wehe seines Corps stets am Herzen lag. Wir werden seiner stets in Ehren und Dankbarkeit gedenken.  
Halle, den 14. 3. 19.  
**Der C. C. der Borussia.**  
I. A.: Rehfeld.

**Apollo-Theater**  
Täglich abends 8 1/4 Uhr:  
**„Die schöne Kubanerin“**  
Operette in 3 Akten von Max Gabriel.  
Anfang: 8 1/4 Uhr. Ende 8 25 Uhr.  
Sonntag nachm. 1 Uhr bei kleinen Preisen:  
**„Dollarprinzessin“**  
Musik v. K. und Kinder halbe Preise.  
Vorführung: 11-13, Sonntags ununterbrochen.

**Handelskammerwahl.**  
Zu einer Vorbesprechung über die am 20. März d. J. stattfindende Ergänzungswahl von 2 Mitgliedern laden wir die Wahlberechtigten auf  
**Montag, den 17. März 1919, abends 6 Uhr**  
in das Vereinslokal des Kaufm. Vereins, E. V., Gr. Ulrichstrasse 10 II. höfliches ein.

**Kaufmännischer Verein zu Halle a. S. E. V.**  
**Handelsschutz u. Rab.-Spar-Ver. Halle a. S. E. V.**  
**Hallischer Verein für Getreide- u. Produktehandel.**  
**Deutscher Braunkohlenindustrieverein.**  
**Bund der Versicherungsvertreter Deutschlands, E. V. Verb. Halle.**  
**Bezirksverein Halle des Deutschen Drogisten-Verbandes, E. V.**  
**Verein der Handelsvertreter im Handelskammerbezirk Halle, E. V.**  
**Verband Hallischer Textilgeschäfte.**  
**Zentralverband für den Großhandel.**  
**Vereinigung der Großhändler in Kolonialwaren und verwandten Geschäftszweigen, E. V.**  
**Verband der Metallindustriellen von Halle a. S. und Umgegend.**  
**Verein Hallischer Holzhändler.**  
**Arbeitgeberverband und Wirtschaftsverband für das Baugewerbe und verwandten Berufe zu Halle a. S. und Umgegend, E. V.**

**„Hohenzollernhof“**  
Magdeburgerstr. 65,  
ab 6 Uhr täglich  
**Künstler-Konzert**  
allerersten Ranges.  
Gute Küche.

**K.-D.**  
**Kantorowicz - Diele**  
obere Leipzigerstrasse 52  
**Vornehme Weinstuben**  
Jeden Abend ab 7 Uhr Unterhaltungsmusik.  
**Bar.**

**Hallischer Hausfrauen-Bund.**  
Die Hausfrauen nehmen ihren Fortschritt  
Reiseveranstaltungen:  
Große Steinstraße 161 von 10 bis 12 und 4 bis 6  
Kantstraße 171 von 10 bis 12  
Der Vorstand.

**Die Generalversammlung**  
des  
**Baterländischen Frauenvereins für den Saalkreis**  
am Sonntag, den 3. April 1919, nachm. 2 Uhr im Vereinslokal „Zu Nikolaus“, Nikolaistr. 1-11 in Halle i. Sa.  
Die verehrten Mitglieder unseres Vereins werden hierdurch zur Teilnahme ergebenst eingeladen.  
Zu besuchung:  
1. Errichtung des Jahresberichts für 1918.  
2. Annahme der Rechnung für 1918.  
3. Vortrag des Herrn Kreisrates Dr. Sillens über die Tätigkeit der Frau beim Wiederaufbau unserer Heimat zum Standpunkt des Krieges und „Kriegens“. Der Vorstand des Baterländischen Frauenvereins für den Saalkreis, S. von Krosigk, Bismarckstr.





